

IDZ EXISTENZGRÜNDER-ANALYSE 2014 vorgestellt



Zahnärztliche Existenzgründer geben viel Geld für den Start in die Selbstständigkeit aus. Die Investitionen für eine Einzelpraxisübernahme, die beliebteste Form der Niederlassung, sind 2014 stark angestiegen und lagen bei 323.000 Euro. Das Finanzierungslevel bei Praxisneugründungen ist zwar im Vergleich zum Vorjahr gesunken, aber mit 422.000 Euro immer noch die teuerste Variante. Besonders für eine gute Ausstattung sind Zahnärzte bereit, hohe Summen aufzuwenden. Dies geht aus der aktuellen Erhebung im Rahmen des InvestMonitors Zahnarztpraxis des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ)* hervor.

Trotzdem stellt sie die teuerste und mit 11 % die am seltensten gewählte Variante der Selbstständigkeit dar. Der Anteil der Berufsausübungsgemeinschaften hingegen bewegte sich in der Vergangenheit zwischen einem Drittel und einem Viertel. 2014 entschieden sich bereits fast 29 % für eine BAG. Die Finanzierungssumme für Neugründung bzw. die Übernahme einer BAG sind um 11 % bzw. sogar um 28 % gegenüber 2013 auf nur noch 312.000 Euro bzw. 262.000 Euro gefallen. Der Beitritt in eine bestehende BAG ist auf 281.000 Euro angestiegen. Die Übernahme einer allgemeinzahnärztlichen Einzelpraxis ist um fast 8 % auf 323.000 Euro gestiegen und ist seit einigen Jahren auch Favorit bei den Existenzgründern. Von 2010 bis 2014 stieg der Anteil der übernommenen Einzelpraxen von 57 % auf 60 %. Hauptargument für eine Übernahme ist in der Regel der bestehende Patientenstamm, den der Zahnarzt durch fachliches Know-how und ein attraktives Konzept auch in der Zukunft weiter an die Praxis binden kann.

Seit 1984 analysiert das IDZ gemeinsam mit der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer die Finanzierungsvolumina deutscher Fach- und Allgemeinzahnärzte. Dabei wurden für 2014 die Daten von 529 Praxen in Deutschland (hauptsächlich aus den alten Bundesländern) untersucht. Der InvestMonitor Zahnarztpraxis bildet somit die Struktur des zahnärztlichen Investitionsverhaltens bei der Niederlassung 2014 ab und vergleicht diese mit den Vorjahren seit 2010. Dabei unterscheidet die Analyse prinzipiell drei Arten der Existenzgründung: Neugründung einer Einzelpraxis, Übernahme einer Einzelpraxis und Niederlassung in Form einer Berufsausübungsgemeinschaft (BAG).

Neugründung teuer, Übernahme präferiert

Seit einigen Jahren ist die Zahl der Existenzgründer im zahnmedizinischen Bereich laut KZBV rückläufig. 2014 machten sich nur noch 1.279 Zahnärzte selbstständig (2013: 1.309). Immer weniger Zahnärzte wählen als Berufsform die Selbstständigkeit in eigener Niederlassung. Das Finanzierungsvolumen, das die wenigen Existenzgründer für Praxisneugründung, -übernahme oder den Einstieg in eine BAG benötigen, ist bei allen Praxisformen seit 2010 angestiegen. Die Aufwendungen für eine Einzelpraxisneugründung sind gegenüber dem letzten Jahr um über 1 % auf 422.000 Euro (2013: 427.000 Euro) gefallen.

Wo will ich hin & wie schaffe ich das?

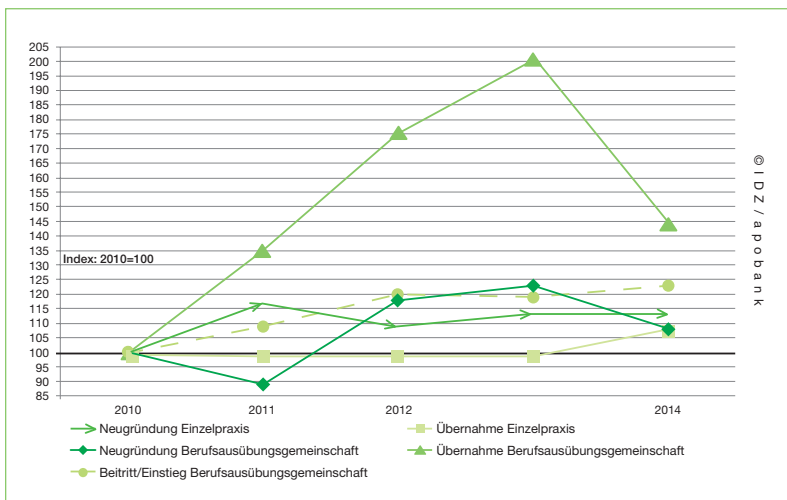


Diagramm 1: Entwicklung der Gesamtfinanzierungsvolumina seit 2009.

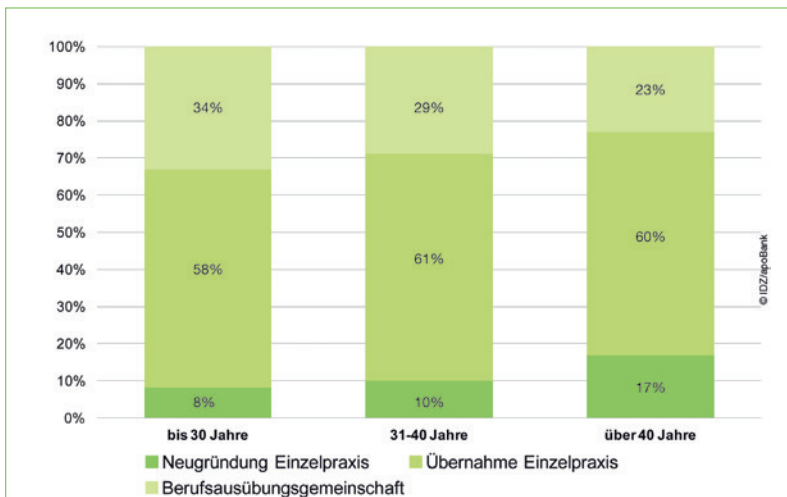


Diagramm 2: Art der Existenzgründung nach Altersgruppen.

Aspekte Alter, Geschlecht und Standort

In ihrer Analyse untersucht die IDZ nicht nur die Höhe der Gesamtinvestitionen, sondern auch die alters-, geschlechter- und standortbezogenen Finanzierungsvolumina. So waren laut IDZ die Existenzgründer 2014 im Durchschnitt 36,7 Jahre alt. Konkret waren 14 % der Gründer unter 30 Jahre, 62 % zwischen 30 Jahre und 40 Jahre und 24 % über 40 Jahre alt. Gegenüber 2013 nahmen die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Altersstruktur deutlich ab. 36,8 Jahre alt waren die männlichen Existenzgründer im Schnitt und die weiblichen durchschnittlich 36,7. Die Altersanalyse ergab weiter, dass Zahnärzte im Alter von 31 bis 40 Jahren mit 440.000 Euro durchschnittlich am

meisten Geld für eine Einzelpraxisneugründung investierten. Bei den Einzelpraxisübernahmen hingegen lag die jüngere Altersgruppe bis 30 Jahre mit 374.000 Euro auf dem Spitzenplatz. Zahnärzte über 40 Jahre waren bei ihren Investitionen deutlich zurückhaltender. Immer mehr junge Zahnärzte starten ihre Karriere hingegen in BAGs. Die Kooperationsmöglichkeit mit anderen Zahnärzten scheint für viele eine sichere Alternative in einer wirtschaftlich angespannten Situation zu sein. Im Vergleich von Frauen und Männern zeigte sich wie auch im Vorjahr, dass Zahnärztinnen ihr Geld vorsichtiger einsetzen. Während Zahnärzte im Schnitt 458.000 Euro für die Neugründung und 356.000 Euro für die Übernahme einer Einzelpraxis ausgaben, betrug

die Finanzierungssumme der weiblichen Kollegen nur 392.000 Euro bzw. 286.000 Euro. Die Standortwahl wird maßgeblich von der Bevölkerungs- und Zahnärztdichte des Gebietes bestimmt. Während in ländlichen Gebieten die häufigsten Einzelpraxisneugründungen stattfinden, wird die BAG in Großstädten am meisten bevorzugt.

Angespannter Wettbewerb

Ganz klar festzustellen ist, dass sich der wachsende Wettbewerbsdruck und die zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitswesens auf das Investitionsverhalten der zahnärztlichen Existenzgründer auswirken. Dennoch sind Zahnärzte bereit, hohe Ausgaben auf sich zu nehmen, weil sie Erfüllung in ihrem Beruf finden. Laut Befragungen von IDZ und dem Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ) sind subjektiv gesehen für viele niedergelassene Zahnärzte die „Selbstständigkeit und Freiberuflichkeit“, der „Kontakt mit Menschen“ sowie die „Möglichkeit, einen Heilberuf auszuüben“ die zentralen Positivargumente für die Berufsausübung.

In allen Niederlassungsformen sowohl bei Allgemein- als auch bei Fachzahnarztpraxen machten die Ausgaben für Geräte und Einrichtung einen Großteil des Finanzierungsvolumens aus. Die hohen Investitionen zeigen, wie notwendig aus ökonomischer Sicht mittlerweile eine umfangreiche technische apparative Ausstattung in der Zahnarztpraxis ist. Ohne moderne Technik, die ein breites Leistungsspektrum erlaubt, ist es heute schwierig, sich als Existenzgründer im unternehmerischen Wettbewerb zu platzieren.

* Die vollständige Analyse der „Investitionen bei der zahnärztlichen Existenzgründung 2014“, in der das gesamtdeutsche Finanzierungsvolumen allgemeinärztlicher Praxen dargestellt wird, kann unter www.idz-koeln.de als PDF heruntergeladen werden.